

1. Vorwort des Pfarrers/des Vertreters des Trägers

2. Beschreibung der Einrichtung

In unserer Einrichtung werden bis zu 75 Kinder im Kindergarten- und Vorschulalter in drei verschiedenen Gruppen betreut, davon können 6 Plätze an unter 3-Jährige vergeben werden. Maximal 27 Schulkinder aus der benachbarten Haldenberger Grundschule besuchen unsere Hortgruppe (Regenbogengruppe) in neu renovierten, großzügigen Räumen im Dachgeschoss.

Die Kinder werden vormittags in ihren jeweiligen Gruppen (Bärengruppe, Bienengruppe und Igelgruppe) von einem/r Erzieher/in und einer Kinderpflegerin betreut. Unser Team wird regelmäßig von Berufs- und Schulpraktikant/innen unterstützt, die mehrwöchige Praktika absolvieren und in unseren verschiedenen Gruppen Erfahrungen sammeln.

Unser 4000 qm großes Außengelände reicht bis in den angrenzenden Wald hinein und bietet allen Kindern naturnahe Erholungs- und Erlebnismöglichkeiten. Zahlreiche fest installierte Spielgeräte und –anlagen wie Klettergerüst, Schaukeln und Vogelnest, Bachlauf mit Matschanlage, Kurvenrutsche, Wellengang, Wippe, Drehkreuz, Balancierstämme und -steine, ein großer Sandbereich mit Siebtischen, Kletterpodest mit Hängebrücke sowie lose Außenspielgeräte wie Fußballtore, Zug, Indianerzelte, Roller und diverse Fahrzeuge laden die Kinder zum Spielen und Experimentieren ein.

Unser Kindergarten wurde im Jahr 1953 gegründet, 1965 folgte ein Anbau. Im Jahr 2006 wurden unsere Einrichtung und das Außengelände komplett renoviert und erweitert. Im Herbst 2007 konnten wir dann unseren Hort für zunächst 25 Kinder einweihen. Seit September 2008 stehen uns im Hort 27 Plätze zur Verfügung.

3. Gesetzliche Vorgaben

Wir arbeiten nach dem neuen bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetz und dem Änderungsgesetz (AV BayKiBiG und Änd G) sowie nach den Grundsätzen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Die Förderprinzipien von Staat und Gemeinde (Freistaat Bayern und Stadt München) sind die Basis für unsere Bezuschussung.

SGB VIII Kinderschutzgesetz:

Wir haben die Münchner Grundvereinbarung zu §8a und §72a SGB VIII mit der LH München/Sozialreferat/Stadtjugendamt abgeschlossen, um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sicherzustellen.

4. Situationsanalyse

Die meisten Kinder in unserer Einrichtung gehören in sozioökonomischer Hinsicht der mittleren und oberen Mittelschicht an. Die Familienstruktur besteht aus 2-4 Kindern. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beträgt 2-3 Prozent. Die Kinder sind primär im Pfarrsprengel St. Raphael und im Schulsprengel der Haldenberger Grundschule und Manzschule wohnhaft.

5. Leitbild

In unserem katholischen „Haus für Kinder“ St. Raphael leben und vermitteln wir die Werte des Christlichen Glaubens wie die Achtung vor dem Leben, die Nächstenliebe, den Glauben und das Vertrauen. Wir sind offen für alle Familien anderer Glaubenshaltungen und Kulturen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Wir schaffen unseren Kindern eine Umgebung, in der sie sich zu einem eigenverantwortlichen, selbständig denkenden und handelnden Menschen entwickeln können. Unser Haus für Kinder soll Lebensraum für Kinder sein, deshalb stellen wir das Kind und seine Bedürfnisse an 1. Stelle. Wir möchten, dass sich jede Familie, egal welcher Herkunft, bei uns angenommen fühlt, ein offener Austausch stattfindet und durch positive Erfahrungen gegenseitig Vertrauen entsteht. Wir wollen familienergänzend und unterstützend einwirken, jedoch nicht familienersetzend. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns daher wichtig. Es ist uns ein Anliegen, den Kindern die besten Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und auf das Leben in einer christlich geprägten Gesellschaft vorzubereiten, soziale Verhaltensmuster einzuüben, christliche und soziale Werte, Normen und Traditionen zu vermitteln. Wir sind ihnen Vorbild, Begleiter und Förderer.

6. Pädagogische Arbeit mit Kindern

6.1 Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung

6.1.1 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan definiert Bedürfnisse und daraus resultierende Bildungs- und Erziehungsziele des Kindes bis zur Einschulung.

Im Elementarbereich sind der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen die grundlegende Zielsetzung. Dazu gehören verschiedene personale und lernmethodische Kompetenzen sowie Kompetenzen im sozialen Kontext. Der Bildungs- und Erziehungsplan berücksichtigt Kinder mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt und definiert daraus entsprechende Bildungs- und Erziehungsperspektiven. Er enthält themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche wie Werteorientierung und Religiosität, künstlerische und ästhetische Bildung, Naturwissenschaft und Technik, Sprache und Kommunikationstechnik sowie Bewegungserziehung. Viel Bedeutung wird auch der Mitwirkung der Kinder und Eltern am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen sowie der Vernetzung mit anderen Organisationen und Institutionen beigemessen.

6.1.2 Grundsätze der Rahmenkonzeption für Horte in Bayern Auftrag des Hortes und pädagogische Ziele

Unser Hort ist eine familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung. Auftrag des Hortes ist die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder.

Im Hort sollen die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und gefördert werden. Sie sollen ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten entdecken, durch positive Erlebnisse ihr Selbstbewusstsein stärken, durch eigenverantwortliches Handeln zunehmend selbständig werden und Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen. Phantasie und Kreativität soll Raum gegeben werden. Die Kinder sollen ihrem individuellen Bedürfnis nach Bewegung nachgehen können.

Es ist uns ein Anliegen, die Fähigkeiten der Kinder zum sozialen Verhalten zu unterstützen und zu entwickeln. Wir möchten den Kindern Gelegenheit bieten, Freundschaften zu

schließen, andere Kinder zu akzeptieren und zu tolerieren, Kritik zu üben und auch anzunehmen.

Tagesablauf und Hausaufgabenbetreuung

Die Grundschul Kinder, die unseren Hort besuchen, kommen direkt nach Schulschluss zwischen 10.15 Uhr und 13.00 Uhr in unsere Einrichtung. Kinder, die sehr früh aus der Schule kommen, können bereits vor dem gemeinsamen Mittagessen ihre Hausaufgaben erledigen. Um 13.00 Uhr essen wir gemeinsam. Die Zeit bis ca. 15.00 Uhr steht den Kindern für die Erledigung der Hausaufgaben zur Verfügung. Anschließend können die Kinder bis 17.00 Uhr zwischen Freispiel und gezielten Aktivitäten wählen, die wir ihnen anbieten.

Da die Eltern unserer Hortkinder berufstätig sind und nur wenig Zeit für die Hausaufgabenbetreuung in den Familien zur Verfügung steht, erledigen die Kinder ihre Tagesaufgaben von montags bis donnerstags im Hort. Am Freitag werden keine Aufgaben erledigt, damit die Kinder ihre sozialen Kontakte und Bedürfnisse ausleben können und wir umfangreichere kreative Aktivitäten anbieten können. Feiern, Feste und größere Projekte finden am Freitagnachmittag statt. Diese Regelung ermöglicht es den Eltern, sich am Wochenende mit ihren Kindern um die schulischen Aufgaben zu kümmern und den Leistungsstand des Kindes zu überprüfen.

Die schriftlichen Hausaufgaben erledigen die Kinder in Stillarbeit im eigens dafür vorgesehenen Hausaufgabenraum. Eine Erzieherin kümmert sich dort um die Kinder und sorgt während der gesamten Zeit für eine ruhige, entspannte Atmosphäre. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder ihre Aufgaben eigenständig erledigen, bieten bei Unsicherheiten und Problemen aber unsere Hilfestellung an. Mündliche Hausaufgaben wie Lesen, Gedicht auswendig lernen, Kopfrechnen oder Diktat üben können die Kinder im Aufenthaltsraum mit Unterstützung der anderen Erzieherin erledigen. Ebenso wichtig ist uns die vollständige und ordentliche Erledigung der Aufgaben, für die unsere Kinder selbst verantwortlich sind. Bei Bedarf teilen wir die Kinder unserer Hortgruppe für die Erledigung der Hausaufgaben auf beide Räume auf, wo sie dann unter Aufsicht und Hilfestellung in kleineren Gruppen arbeiten können.

Um die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder zu unterstützen, bieten wir keine vorgefertigten Lösungen an, sondern animieren die Kinder durch Impulse und Anregungen, ihre Aufgaben selbständig zu lösen. Die Kinder sollen Erfolgserlebnisse haben, Selbstvertrauen in ihr Tun gewinnen und für nachfolgende Aufgaben gerüstet sein. Gerade bei der Erledigung der Hausaufgaben benötigen die Hortkinder viel Ermutigung, Lob und Anerkennung, was wir ihnen durch Wertschätzung und Einfühlungsvermögen entgegen bringen.

Unser umfangreiches Ferienprogramm wird in Abstimmung mit den Kindern und Eltern festgelegt. Auf dem Programm stehen unter anderem Reiten, Schwimmen, Kino- und Museumsbesuche sowie Exkursionen in die nähere Umgebung. In der Ferienzeit ist unser Hort bereits ab 7.30 Uhr geöffnet. Wie zu Schulzeiten bieten wir den Kindern mittags ein warmes Mittagessen an. Für Ausflüge erheben wir einen zusätzlichen kleinen Beitrag zur Deckung unserer Kosten.

6.1.3 Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte

Unser pädagogisches Personal bemüht sich, die Kinder aller Altersgruppen in ihren Entwicklungsphasen adäquat zu unterstützen und zu begleiten. Die Betreuer sollen nicht nur Spielkamerad sein, sondern eine liebevolle Autoritätsperson, die konsequent und gerecht den Alltag mit den Kindern gestaltet und bei Bedarf Hilfestellungen anbietet.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit als katholische Einrichtung ist die religiöse Erziehung und Weltanschauung. Durch die Teilhabe am Leben der Pfarrgemeinde, das Vorbereiten und Mitfeiern der Feste im Kirchenjahr erfährt sich das Kind als Mitglied der christlichen Gemeinschaft.

6.1.4 Förderung der Basiskompetenzen von Kindern

Durch eine positive Sozialisation eines jeden Kindes ist das Erlernen von Basiskompetenzen möglich:

- Der Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Widerstandsfähigkeit und Verletzlichkeit)
- Soziale Kompetenzen (Kommunikation, Konfliktfähigkeit)
- Personale Kompetenzen (Selbstvertrauen, Eigenverantwortlichkeit)

Unser Ziel ist es, diese Basiskompetenzen im Gruppenalltag zu erreichen.

6.1.5 Pädagogischer Ansatz und Methoden

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit ist die gewaltfreie Lösung von Konfliktsituation mit Hilfe von verbalen, exemplarischen und der Situation entsprechenden Hilfestellungen. Unsere pädagogische Handlungsweise soll für die Kinder transparent und ritualspezifisch sein.

6.2 Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

6.2.1 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen

Als Tageseinrichtung in katholischer Trägerschaft messen wir der religiösen Bildung und Erziehung der Kinder viel Bedeutung bei. Die wichtigsten Feiern im Kirchenjahr (St. Martin, Advent, Nikolaus, Weihnachten, Ostern) werden zusammen mit den Kindern mit Hilfe von Bilderbüchern, Geschichten, gezielten Bastelaktivitäten, Liedern und Projekten thematisiert, vorbereitet und kindadäquat bearbeitet. Ein kindgerechter Gottesdienst, der thematisch auf das entsprechende Kirchenfest abgestimmt ist und zusammen mit dem Pfarrer vorbereitet wird, bildet den Abschluss eines religionspädagogischen Projektes. Beispiel: Projekt Max Pinsel zu Ostern

6.2.2 Sprachliche Bildung und Förderung

Die Kinder werden auf verschiedene Weise sprachlich gebildet und gefördert. Durch freies Erzählen und Reflektieren des Wochenendes im Stuhlkreis, das Nacherzählen von Geschichten, das Erlernen von Reimen, Gedichten und Liedern wird der Wortschatz angereichert, das Ausdrucksvermögen verbessert und das Sprachverhalten gefördert. Inkorrektes Sprachverhalten wird durch Wiederholung eines entsprechenden korrekten Satzes sanft korrigiert. Wir achten auf die Bildung ganzer Sätze, korrekten Satzbau sowie Lautstärke und Ausdrucksweise.

Die Vorschulkinder werden einmal pro Woche durch das Würzburger Sprachlernmodell an die schulischen Kompetenzen herangeführt.

Zusätzlich werden die Vorschulkinder mit Migrationshintergrund im Vorkurs Deutsch 240 Stunden in Zusammenarbeit mit den Sprengelschulen gefördert.

6.2.3 Mathematische Bildung

Spielerisch werden die Kinder durch das Abzählen im Stuhlkreis, das Zählen beim Tischdecken, durch Zahlenreime und Rechenspiele an erste mathematische Basiskompetenzen herangeführt.

6.2.4 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Für die Entwicklung der naturwissenschaftlichen Bildung werden Naturmaterialien aus Garten und Wald zum Basteln und Spielen sowie zur freien oder gezielten Gestaltung angeboten. Wir experimentieren mit Wasser, Schnee, Holz ebenso wie mit Erde, Gras und Lehm. Unsere großzügig gestaltete Matschanlage im Garten lädt die Kinder dazu ein.

6.2.5 Umweltbildung und –erziehung

Die systematische Heranführung an ein positives Umweltbewusstsein wird durch Mülltrennung, den sparsamen Umgang mit Wasser und entsprechende Erklärungen und Bilderbücher zu diesen Themen erreicht. Den Umgang mit Tieren und Pflanzen erlernen die Kinder durch Projekte, Ausflüge, Bücher und Gespräche.

6.2.6 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung

Die weite Medien- und Informationsgesellschaft wird den Kindern durch Bilderbücher, Zeitschriften, Gespräche über kindgerechte Nutzung von Computer und Fernseher nahe gebracht.

6.2.7 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kreatives Gestalten und Bastelaktivitäten werden sowohl im Freispiel als auch zu bestimmten Themen im Jahreskreislauf, Kirchenjahr und Jahresthema angeboten. Die Feinmotorik wird dadurch gezielt gefördert.

In Rollen- und Theaterspielen werden Kommunikation und Verhaltensnormen ausprobiert und ausgelebt, meist nehmen die Kinder unaufgefordert verschiedene Rollen im Freispiel ein. Eingebaute Theateraufführungen am Sommerfest sind für die Kinder die Höhepunkte im Kindergartenjahr.

Unser umfangreiches Nachmittagsprogramm beinhaltet unter anderem das Erzählen und Darstellen von Märchen und Geschichten.

6.2.8 Musikalische Bildung und Erziehung

Die musikalische Frühförderung in unserer Einrichtung wird von einer staatlich geprüften Musiklehrerin durchgeführt. Sie beinhaltet entsprechend des Alters der Kinder das Erlernen von Liedern und Rhythmik (Klatschen, Bewegung), den Einsatz von Instrumenten (Schlaginstrumente, Rasseln, Trommeln, Xylophon, Metallophon), Melodie- und Taktbildung sowie erste Tonlehre.

Durch das Erlernen von Liedern, Tänzchen, Klatschen, Takt erkennen und das Spiel von Orffinstrumenten werden Taktgefühl, Rhythmus, Gehör, Denken und Sprache vernetzt gefördert.

In unserem Nachmittagsprogramm bieten wir zusätzlich ein umfangreiches Programm der musikalischen Früherziehung an.

6.2.9 Bewegungserziehung und –förderung, Sport

Die Bewegungs- und Sporterziehung ist ein sehr wichtiger Bestandteil bei der Entwicklung des Kindes, um die Grobmotorik zu fördern, der natürlichen Bewegungsfreude des Kindes Raum zu geben und um eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Die kognitive und soziale Entwicklung wird durch Sport gefördert, Selbstvertrauen wird gestärkt, motorische und koordinative Fähigkeiten, wie Koordinationsfähigkeit, Raumorientierung und Gleichgewicht werden erprobt und ausgebaut.

In unserem großzügig ausgestatteten Turnraum steht den Kindern eine große Auswahl an Sportgeräten, sowie Kletterwand und Kasten zur Verfügung. Einmal wöchentlich findet für jede Gruppe Turnunterricht statt. Zusätzlich wird einmal pro Woche durch eine externe Fachkraft ein altersgerechtes, abwechslungsreiches Turnprogramm angeboten.

Bei allen organisierten und freien Spielen auf unserem großzügigen Außengelände erfahren die Kinder mit den zur Verfügung stehenden Spielgeräten auch natürliche Bewegungserziehung.

6.2.10 Gesundheitserziehung

Ein wichtiger Bestandteil in unserer Gesundheitserziehung ist die Zahnprophylaxe nach dem Essen. Eine Zahnkrankenschwester der Stadt München besucht regelmäßig unsere Einrichtung und lehrt den Kindern spielerisch durch Theaterstücke, Geschichten und Lieder alles Wissenswerte rund um das Thema Zähne und Ernährung.

Im Bemühen um eine gesunde und ausgewogene Ernährung bieten wir den Kindern nur zuckerfreie Lebensmittel an. So wird den Kindern das Bewusstsein für gesunde Ernährung und Verantwortung für den eigenen Körper vermittelt.

Durch die Einbeziehung der Kinder bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Essensvorbereitung und Salatschneiden können sie den Wert einer gesunden Ernährung besser erfahren.

Unsere Kinder lernen richtige Verhaltensnormen in der Hygiene und Pflege, wie Hände waschen, Umgang mit Seife und Toilettenbenutzung.

6.3 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

6.3.1 Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf

a) Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Der Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung wird behutsam und schrittweise gestaltet. Nach der gemeinsamen Anmeldung und dem Informationsnachmittag mit Eltern und Kindern findet eine ‚Schnupperstunde‘ in unserer Einrichtung statt. Das neue Kind lernt ‚seine Gruppe‘, die anderen Kinder, das Personal und die Räumlichkeiten kennen. Die Integration in die Gruppe und in den Kindergartenalltag erfolgt zeitlich schrittweise und behutsam, um dem Kind einen positiven Start zu ermöglichen und es mit der neuen Situation nicht zu überfordern.

Unsere Vorschulkinder übernehmen Patenschaften für die neuen Kinder, sind Ansprechpartner und kümmern sich liebevoll um ‚ihr‘ Patenkind.

b) Übergang von der Krippe in die nachfolgende Tageseinrichtung

Krippenkinder, die in unsere Einrichtung aufgenommen werden sollen, besuchen uns zusammen mit einigen Freund/innen aus der Krippe und einer/m Erzieher/in zum Schnuppern, Kennenlernen und Austauschen.

c) Übergang von der Vorschulzeit in die nachfolgende Tageseinrichtung

Die nachfolgende Tageseinrichtung ist in unserem Haus die Hortgruppe mit max. 27 Kindern. Der Übergang gestaltet sich problemlos, da den Kindern das Personal, die Räumlichkeiten und das ‚Hortleben‘ durch die gemeinsamen Feste, Feiern, Früh-, Spät- und Ferientage bekannt ist. Da unser Personal gruppenübergreifend arbeitet, kennen sich Kinder und Personal und sind sich vertraut.

d) Übergang in die Grundschule

Der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule wird besonders im letzten Kindergartenjahr, dem Vorschuljahr, behutsam vorbereitet und intensiviert. Durch gezielte Förderung der mathematischen, sprachlichen und kognitiven Kompetenzen sowie Übertragung von Verantwortungen (Kümmerkinder) und Schulung des Sozialverhaltens werden die Kinder auf den Übergang in die Grundschule vorbereitet. Intensivere Beobachtung der Kinder besonders im Vorschuljahr ermöglichen die Feststellung von eventuellen sprachlichen, motorischen oder sozialen Defiziten, Information und Austausch mit den Eltern und Erziehern und entsprechende Förderung des Kindes vor Schuleintritt. Durch den Austausch und die Zusammenarbeit der Erzieher mit den Lehrern, Kooperationsstellen, gegenseitiges Hospitieren in den jeweiligen Einrichtungen und Schnupperstunden sowie Einladungen zu Festen und Aufführungen in der Schule kann ein positiver Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule erfolgen.

6.3.2 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

a) Kinder verschiedenen Alters

Alle Gruppen unserer Einrichtung sind altersgemischt, bei der Gruppeneinteilung achten wir auf entsprechende Strukturierung, die das Sozialverhalten der Kinder stärkt. Die jüngeren Kinder lernen von den Älteren, die wiederum übernehmen Verantwortung für die Jüngeren und die Gruppe erfährt ein positives Wir-Gefühl. Jedes Kind durchläuft die Entwicklungsstufen vom Neuling, mittleren Kind und Vorschulkind mit jüngeren und älteren Kindern und erfährt so eine positive Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung.

b) Geschlechtersensible Erziehung

Für die Entwicklung der geschlechtersensiblen Erziehung ist es für die Kinder wichtig, die verschiedenen Angebote des Kitaalltags anzunehmen, auszuprobieren, zu intensivieren und auch in verschiedene andere Rollen zu schlüpfen, um dabei die Identität zu finden. Da in unserer Einrichtung ein Erzieher arbeitet, profitieren Jungen und Mädchen gleichermaßen vom männlichen Erzieherprofil.

e) Interkulturelle Erziehung

Der Anteil unserer Kinder mit Migrationshintergrund beträgt nur 2-3 %; Kinder und Eltern werden problemlos integriert. Religiöse Feste und Kirchenbesuche werden gemeinsam vorbereitet, gestaltet und gegenseitig reflektiert.

Der Sprachstand der Kinder wird aufmerksam beobachtet, durch SISMIK-Bögen erfasst und zusammen mit den Eltern besprochen. Der Vorkurs ‚Deutsch 240‘ wird mit den benachbarten Grundschulen mit Hilfe des Buches ‚Lernszenarien‘ durchgeführt.

6.3.3 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

a) Eingewöhnung

Um den Kindern einen behutsamen Übergang vom Elternhaus in unsere Einrichtung zu ermöglichen, bieten wir Eltern und Kindern mehrere Schnupper-Möglichkeiten an. Kind und Elternteil kommen zunächst zusammen und nur für kurze Zeit in unsere Einrichtung. Mit dem Elternteil ‚im Hintergrund‘ können neue Kinder neugierig, aufmerksam und angstfrei die neue Umgebung erkunden und sich mit anderen Erwachsenen und Kindern vertraut machen. Je nach Eingewöhnungssituation des Kindes verlängern wir in Absprache mit dem Elternteil die Aufenthaltszeit des Kindes in unserem Haus. Sobald ein Kind für kurze Zeit allein in unserer Einrichtung bleiben möchte, ist das Elternteil telefonisch erreichbar, beim Abholen halten wir Rücksprache und besprechen die Eingewöhnungssituation.

Über Info-Nachmittage zu unserer Einrichtung, Einladungen zum Kita-Sommerfest und dem Pfarrfest werden Eltern und Kinder mit unserer Einrichtung und unserem Umfeld vertraut.

b) Partizipation - Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Die Kinder in unserer Einrichtung beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Gruppenlebens. Sie bringen Ideen und Perspektivenvielfalt ein, wenn sie bei Planungs- und Entscheidungsprozessen miteinbezogen werden. Um die Kinder am Einrichtungsgeschehen mitwirken zu lassen, bieten wir ihnen die Möglichkeit zum täglichen Gespräch an und zur freien Entscheidung bei bestimmten, sie betreffenden Themen (Freispiel oder Angebot, Spiel im Freien, in der Gruppe). Dabei ist die Entscheidungsfreiheit nicht altersabhängig; auch die kleinen Kinder haben bei vielen, sie betreffenden Themen ein Mitsprache- und Entscheidungsrecht.

Die Kinder wirken auch am Einrichtungsgeschehen mit, indem sie lernen, Verantwortung zu übernehmen. Die angeleitete oder selbständige Durchführung von übertragenen Aufgaben, die Verantwortung der Vorschulkinder für die neuen, kleinen Kinder (Kümmerkinder) stellt eine aktive Beteiligung der Kinder in der Gruppe und in der Einrichtung dar.

Auch bei Feiern, Festen, Spielen und Aktionen wirken unsere Kinder aktiv am Geschehen mit und übernehmen Entscheidung und Verantwortung durch die freie Wahl bei Rollen, Kostümen, Spielen, Aktionen, Dekorationen und tragen so auch einen großen Anteil zur Gestaltung bei.

Zu bestimmten Themen halten wir Kinderkonferenzen vor allem im Hort als offene und spontane Beteiligungsform der Kinder ab.

c) Beobachtung und Dokumentation

Durch die objektive Beobachtung der Kinder bzw. des Gruppengeschehens im Freispiel oder bei gezielten Aktivitäten können konstruktive Handlungsweisen erarbeitet werden, die dann effektiv in den pädagogischen Alltag integriert werden. Die Beobachtungen sind die Basis für Team- bzw. Elterngespräche, um objektive Sachverhalte untermalen zu können. Besonders während der Freispielzeit ist es uns möglich, die Kinder zu folgenden Punkten zu beobachten: Wie agieren die Kinder untereinander, in Streitsituationen, wer spielt mit wem, wie helfen sich die Kinder gegenseitig, wie ist der Entwicklungsstand des Kindes, Grob- und Feinmotorik, Emotionalität, Sozialverhalten, Sprachstand, Ausdauer, Kann sich ein Kind allein beschäftigen?

d) Planung der pädagogischen Inhalte

Unsere Arbeit mit den Kindern hat verschiedene pädagogische Inhalte und Ziele.

Das Kirchenjahr und der Jahresablauf geben uns die Inhalte vor, die wir jedes Jahr auf verschiedene Weise vorbereiten, gestalten und durchführen.

Das Jahresthema begleitet unsere Kinder wie ein roter Faden durch das ganze Jahr.

Alle täglichen Angebote wie zum Beispiel kreative Gestaltung, Bilderbücher, Sporterziehung, Stuhlkreis und musikalische Frühförderung werden gezielt geplant. Wir legen im Team die Aufteilung der Aufgaben, die Arbeitsschritte und den Materialbedarf (Bücher etc.) fest.

Gruppeninterne Angebote werden in der Gruppe abgesprochen und geplant.

Größere Themen und alle Feste und Feiern werden gemeinsam im Team geplant und durchgeführt. Zur Unterstützung nehmen wir Bücher und Medien zu Hilfe.

e) Freispielzeit

Das Freispiel gehört in Kindergarten und Hort zu den primären Basiskompetenzen und beinhaltet ein weites Spektrum von Lerninhalten für Kinder. Soziale Kompetenzen, feinmotorische Fähigkeiten und altersspezifische Fertigkeiten sind ebenso wichtige Elemente des Freispiels wie Phantasie und Kreativität sowie der Umgang mit Konfliktsituationen. Die Kinder können durch adäquate Anleitung im Freispiel gelenkt werden, sollten aber auch die autonome Spielqualität nicht verlieren. Das Freispiel kann im Gruppenraum in Spielecken sowie am Tisch oder im Außengelände stattfinden.

In der Kindergarten- und Hortpädagogik nimmt das Freispiel einen sehr wichtigen und festen Bestandteil ein. Das Kind kann aktiv und kreativ die eigenen Interessen verwirklichen und entscheidet während der Freispielzeit selber, was es spielen will (z.B. klettern, bauen, malen, basteln, Rollenspiele, mit wem und wie lange es spielen möchte).

Im Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, Konflikte auszuleben und zu lösen. Psychische Belastungen werden abgebaut und gegebenenfalls auch gemeinsam bewältigt.

Die Kinder lernen im Freispiel auch den verantwortungsvollen Umgang mit dem Spielmaterial.

f) Pädagogische Angebote

Der neue Bildungs- und Betreuungsplan gibt uns feste pädagogische Inhalte bzw. Zielstellungen vor. In der Kernzeit von 9.00 – 13.00 Uhr werden die Kinder mit Bastelarbeiten, Bilderbuch, Musikerziehung, Sporterziehung, Gespräche im Stuhlkreis, Freispiel, Vorschulprogramm, Brotzeit und Mittagessen von uns pädagogisch begleitet.

Ab 14.00 Uhr bieten wir allen Kinder ein altersgerechtes und umfangreiches Nachmittagsprogramm an, das sowohl freies Spiel, das Erzählen und Darstellen von Märchen und Geschichten als auch Sport- und Musikerziehung durch externe Fachkräfte beinhaltet.

Die Eltern unserer Kinder können das Programm am Jahresanfang nach ihren Wünschen buchen.

g) Projektarbeit

Projektarbeit erstreckt sich normalerweise über einen längeren Zeitraum und ist für Kinder und Erzieher gleichermaßen eine spannende und interessante Zeit. Sie beinhaltet eine systematische und umfassende Beschäftigung mit einer bestimmten Aufgabe bzw. einem bestimmten Projektthema.

Projektarbeit umfasst zum einen die Definition des Themenumfangs, die Festlegung der Vorgehensweise, der einzelnen Schritte und der Reihenfolge.

Durch Projektarbeit werden die Kinder motiviert, sich intensiv und detailliert und über einen längeren Zeitraum mit einem Thema auseinanderzusetzen und werden zur Selbständigkeit angeregt. Projekte wie ‚Max Pinsel‘ zur Osterzeit aber auch Sommerfestaufführungen zum Jahresthema oder die Gestaltung der Räumlichkeiten zu Jahreszeiten, zum Jahresthema, zur Weihnachts-, Faschings- und Osterzeit fordern eine Kinder-Teamarbeit.

Für unsere Vorschulkinder bieten wir verschiedene Projekte an: Den Besuch der Feuerwehr in unserer Einrichtung, den Besuch einer Polizeidienststelle und das Schulwegtraining mit einem Verkehrspolizisten. Diese Projekte werden gemeinsam mit den Kindern vorbereitet, durchgeführt und aufbereitet.

Unser Jahresthema zieht sich als großes Projekt durch das ganze Jahr; dazu planen wir auch verschiedene Ausflüge.

Der Jahreskreislauf bietet uns immer wieder Projektthemen, die wir auf unterschiedliche Weise behandeln.

Im religionspädagogischen Bereich richten wir unsere Projekte nach den Kirchenfesten aus. Unser Projekt ‚Max Pinsel‘ begleitet die Kinder mit Geschichten, Liedern, Gruppenstunden, Bastelaktivitäten und einem abschließenden kindgerechten Gottesdienst durch die Fasten- und Osterzeit.

Unser Pfarrer bereitet für unsere Kinder zweimal pro Jahr eine Katechese zu bestimmten Themen vor und führt sie in jeder Gruppe zusammen mit den Erzieher/innen und Kinderpfleger/innen durch.

h) Feste und Feiern

Anfangs- und Abschlussgottesdienst:

Zusammen mit unserem Pfarrer feiern wir mit allen Kindern einen Gottesdienst zu Beginn des Kita-Jahres.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit bereiten wir zusammen mit dem Pfarrer einen Abschlussgottesdienst für alle Vorschulkinder und Eltern vor.

Erntedank:

Das erste kirchliche Fest im Kindergartenjahr ist das Erntedankfest. Wir besprechen mit den Kindern das Wachsen und Reifen der Früchte vom Samenkorn bis zur fertigen Frucht und vermitteln ihnen den Sinn des Erntedankfestes. Bei einem Ausflug ins benachbarte Eichgehölz beobachten wir die Natur und sammeln Früchte.

St. Martin:

Das St. Martinsfest wird umfangreich vorbereitet. Die Kinder lernen die Geschichte von St. Martin kennen, spielen sie nach und lernen verschiedene Martins-Lieder. Wir basteln Laternen und schmücken unseren Gruppenraum. Am St. Martinstag treffen wir uns mit der Pfarrgemeinde und der Grundschule zu einer kleinen Feier in der Kirche und ziehen anschließend mit unseren Laternen durch die Straßen. Das Wirken des heiligen Martin symbolisieren wir abschließend durch das Teilen von Lebkuchen bei einem gemütlichen Treffen mit der Pfarrgemeinde und der Schule mit Beköstigung durch den Elternbeirat.

Hl. Nikolaus:

Die Kinder hören die Geschichte vom hl. Nikolaus und lernen Lieder. Im Rahmen eines Konzeptes, das wir zusammen mit unserem Pfarrer ausarbeiten, kommt der hl. Nikolaus zu einer kleinen Feier in unsere Einrichtung, wendet sich an die Kinder und beschenkt sie. Mit einem gemeinsamen Essen schließen wir die Feier ab.

Advents- und Weihnachtszeit:

Zu Beginn der Adventszeit stellen wir zusammen mit den Kindern die Krippe auf. Die Kinder gestalten die Krippe mit den Tieren, Bäumen, Häusern und Figuren. Jeden Tag begleiten unsere Kinder Maria, Josef und den Esel ein kleines Stück von Nazareth nach Bethlehem, in dem sie die Figuren voran schieben. Wir schmücken unsere Gruppenräume passend zur Adventszeit, lernen Advents- und Weihnachtslieder und thematisieren auf verschiedene Weise die vorweihnachtlichen Symbole (Adventskalender, Adventskranz, Ker-

zen). Alle Kinder basteln kleine Weihnachtsgeschenke, mit denen sie ihre Eltern an Weihnachten überraschen. Unsere Vorschulkinder üben ein Krippenspiel ein, das sie bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier kurz vor Weihnachten aufführen. Im Anschluss findet eine besinnliche Feier mit gemeinsamem Essen in unserer Einrichtung statt.

Fasching:

Das Faschingsfest gestalten wir thematisch nach unserem Jahresthema. Kostüme und Requisiten fertigen wir zusammen mit den Kindern an. Spiele, Tänze und das gemeinsame Essen finden in den jeweiligen Gruppen statt. Der Höhepunkt des Tages ist die Polonaise durch das ganze Haus.

Ostern:

Wir begleiten unsere Kinder mit verschiedenen Aktionen durch die Fasten- und Osterzeit. Neben verschiedenen Aktivitäten wie Eiermalen, Osterkörbchen basteln, Gruppenraum schmücken machen wir unsere Kinder auf kindgerechte Weise mit der Leidensgeschichte Jesu und der Auferstehungsbotschaft vertraut. Vor Ostern gestalten wir zusammen mit den Kindern und unserem Pfarrer einen kindgerechten Gottesdienst, bei dem unsere Kinder aktiv miteinbezogen werden. Nach einem gemeinsamen Essen dürfen die Kinder im Garten Osterkörbchen suchen.

Sommerfest:

Unser Sommerfest stellt für unsere Kinder und deren Familien einen Höhepunkt im Jahr dar. Unsere Kinder beteiligen sich wochenlang vorher aktiv an der Vorbereitung. Wir bereiten zusammen eine Aufführung vor (ein Theaterstück oder einen Tanz), die instrumental und mit Liedern von den Kindern begleitet wird. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir die Rollen aus, proben und basteln die Kostüme und Requisiten. Der Elternbeirat bietet verschiedene Spielattraktionen an, organisiert eine Tombola und den Besuch eines Zaubers, Clowns, des Kasperls etc. Auch unsere Eltern beteiligen sich an dem Fest mit einem großen Kuchenbuffet und einem kulinarischen internationalen Grill- und Spezialitätenbuffet, mit dem wir das Fest ausklingen lassen.

Abschlussfest:

Das Abschlussfest ist das ‚high light‘ für die Schulanfänger. Wir gestalten zusammen mit unseren Vorschulkindern einen langen Tag von 10.00 Uhr bis 22.00 Uhr mit besonderem Ausflug, gemeinsamem Essen, Schnitzeljagd, Schatzsuche, Kasperltheater und Lagerfeuer.

Geburtstag:

Der Geburtstag ist für jedes einzelne Kind ein besonderes Erlebnis. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt, bekommt einen Ehrenplatz am festlich gedeckten Tisch mit seinen Freunden, ein Geschenk und eine gebastelte Krone. An diesem Tag entscheidet das Geburtstagskind selbst, was es essen und mitbringen möchte (z.B. Brezen, Rohkost). Wir singen ein Geburtstagslied und es darf sich mehrere Spiele wünschen. Jedes Kind aus der Gruppe darf Glückwünsche an das Geburtstagskind überbringen.

i) Kinderkonferenzen

Die Kinderkonferenzen sind offene und oftmals auch spontane Beteiligungsformen der Kinder (vor allem Hortkinder). Sie finden im Stuhlkreis durch Gespräche statt.

Bei bestimmten Beschäftigungen werden die Kinder vom pädagogischen Personal miteinbezogen (Ort, Spiel, Aktivität).

Auch bei der Planung von Ausflügen wird mit den Kindern abgestimmt.

j) Dokumentation

Die persönlichen Daten der Kinder werden im Büro abgelegt und sind für das pädagogische Personal zugänglich. Das Personal ist zur Gemeinhaltung aller Daten verpflichtet. Die Entwicklungsfortschritte der Kinder werden beobachtet, dokumentiert und im Team besprochen.

Für Kinder, die den Vorkurs Deutsch absolvieren, werden im Beobachtungsbogen SIS-MIK der Sprachstand, die Fortschritte und Elterngespräche dokumentiert.

Außerdem arbeiten wir mit den Beobachtungs- und Dokumentationsunterlagen PERIK (sozial-emotionale Entwicklung) und SELDAK (systematische Sprachentwicklung von Kindern, die mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen).

k) Bedeutung der Gruppe

In den einzelnen Gruppen finden von 9.00 – 13.00 Uhr gruppeninterne Aktivitäten statt, ab 13.00 Uhr sind unsere Gruppen durch die Abholung einzelner Kinder und die Aufteilung in die verschiedenen Nachmittagsangebote gemischt. In der Bringzeit von 7.30 Uhr – 9.00 Uhr und in den Ferien sind die Gruppen aufgrund der reduzierten Kinderzahl gemischt.

l) Raumgestaltung

In unseren vier Gruppenräumen befinden sich in unterschiedlicher Aufteilung jeweils Bau- und Legoecke, Puppenhaus, Kuschelecke, Kaufladen, Basteltisch, Kasperletheater, Spieltisch, Musikecke, Post, Arztecke und Verkleidungsecke.

Material und Spiele sind in Spielschränken verstaut und für die Kinder zugänglich.

Die Räumlichkeiten werden nach Jahresthema und Jahreszeiten geschmückt.

6.4 Schlüsselkompetenzen zur Bewältigung von Entwicklungsaufgaben von Kindern im Schulalter

6.4.1 Personale Kompetenz

Für die Entwicklung personaler Kompetenzen sind die Vermittlung sozialer Zugehörigkeit, der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den Hortfachkräften und den Kindern und die Beteiligung der Kinder am Hortgeschehen eine wesentliche Voraussetzung. Unsere Hortfachkräfte stehen als Ratgeber und Ansprechpartner zur Verfügung, hören zu, zeigen Verständnis und geben Orientierung, lassen aber gleichzeitig Raum für eigene Handlungen und Entscheidungen.

6.4.2 Soziale Kompetenz

Die soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten zu einem konstruktiven Miteinander im sozialen Zusammenleben. Wir sehen eine intensive Gruppen- und Beziehungsarbeit als Voraussetzung für die Vermittlung sozialer Kompetenzen an.

6.4.3 Wissenskompetenz

Unsere Hortkräfte unterstützen die Kinder bei der Wissensaneignung und thematisieren Wissens- und Kenntnisbereiche in neuen Zusammenhängen. Interessen und Neigungen der Kinder (z.B. Computer, Musik etc.) werden angemessen berücksichtigt.

6.4.4 Lernkompetenz

Lernkompetenz ist das Wissen, wie man Wissen erwerben kann und die Fähigkeit zu lernen. Die Kinder sollen sich im Rahmen der Hausaufgabenbetreuung im Hort Lern-techniken aneignen. Unsere Hortfachkräfte leiten die Kinder an, wie man Arbeitszeit und –aufgaben richtig einteilt, Hilfsmittel einsetzt und den Wissensstoff strukturiert.

6.5 Besondere Schwerpunktsetzungen bei Kindern im Schulalter

6.5.1 Interkulturelle Kompetenz

Der Hort leistet einen erheblichen Beitrag zur Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Grundlage hierfür ist die interkulturelle Kompetenz, das soziale Miteinander von Menschen, die verschiedenen Kultur- und Sprachgruppen angehören. Die interkulturelle Arbeit trägt dazu bei, Toleranz, Empathie und Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.

6.5.2 Sprachkompetenz

Unser Hort leistet einen wichtigen Beitrag zur Sprachförderung der Kinder bei der Hausaufgabenbetreuung und durch sprachanregende Angebote und Situationen. Kreative Erfahrungen rund um die Erzähl- und Schriftkultur fördern die Sprachkompetenzen.

6.5.3 Kompetenzen zur gewalt- und diskriminierungsfreien Konfliktbewältigung

Wir bieten unseren Hortkindern gewaltpräventive Ansätze in der Bildung und Betreuung. Unsere Kinder lernen, Handlungen, die anderen schädigen, zu unterlassen; zugleich lernen sie, sich durchzusetzen. Vor allem lernen sie, den eigenen Alltag aktiv zu gestalten und sich an den Angeboten zu beteiligen.

6.5.4 Kompetenzen zur Partizipation und Verantwortungsübernahme

Unsere Hortkinder werden grundsätzlich angehört und bei vielen Beschlussfassungen beteiligt. Sie werden ermutigt, aktiv und verantwortungsbewusst zu handeln. Regeln für das gemeinsame Miteinander werden mit den Kindern zusammen erarbeitet.

6.5.5 Kompetenzen zur geschlechterbezogenen Sichtweise

Das Konzept des ‚Gender Mainstreaming‘ ist uns bekannt: Es beabsichtigt, den Aspekt der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu integrieren.

Unsere Hortfachkräfte berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen, bauen Benachteiligungen ab und fördern die Gleichberechtigung.

6.5.6 Umweltkompetenz

Unsere Hortkinder lernen, mit den natürlichen Lebensgrundlagen schonend und rücksichtsvoll umzugehen. Unsere Hortfachkräfte orientieren sich am Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung; unsere Hortkinder erfahren diese Orientierung und gewinnen dadurch mehr Umweltkompetenz.

6.5.7 Medienkompetenz

Es ist uns ein Anliegen, dass die Hortkinder Medien kritisch, reflektiert, selbstbestimmt und kreativ nutzen, um sich zu informieren, zu unterhalten und zu bilden. Sie sollen Medien aber auch nutzen, um sich Wirklichkeit anzueignen, eigene Ideen und Wünsche auszudrücken und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Ziele

Ziel unserer Einrichtung in der Zusammenarbeit mit den Eltern ist es, die Eltern umfassend über unsere Einrichtung, unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern, unsere Projekte und Vorhaben zu informieren und sie durch verschiedene Formen und Methoden der Zusammenarbeit zu integrieren, mitbestimmen und teilhaben zu lassen.

7.2 Formen und Methoden der Zusammenarbeit

a) Elternbeirat

Einmal jährlich zu Beginn des Kindergarten-/Hortjahres wählen die Eltern aus der Gruppe ihres Kindes den Elternbeirat, zwei Vertreter pro Gruppe und zwei Stellvertreter. Der Elternbeirat kommt je nach Bedarf drei bis viermal jährlich zusammen. Er wird von der Leitung und dem Träger informiert und angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden. Der Elternbeirat hat eine beratende und unterstützende Funktion, aber keine Entscheidungsbefugnis. Er hat einen jährlichen Rechenschaftsbericht gegenüber den Eltern und dem Träger bzw. Trägervertreter abzugeben.

b) Elterngespräche

Kernpunkt der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft sind für uns regelmäßige Elterngespräche über die Entwicklung, das Verhalten und die evtl. besonderen Bedürfnisse des Kindes in Familie und Tageseinrichtung.

In der Beziehung zwischen der Kindertagesstätte und den Familien der Kinder sind die ersten Wochen besonders prägend. Daher bilden ausführliche Elterngespräche in der Eingewöhnungszeit der Kinder eine gute Basis für die gesamte Zeit. Ebenso wichtig sind die Gespräche mit den Eltern vor dem Übergang in die Schule.

In bestimmten Situationen bitten wir die Eltern um begleitende Unterstützung durch eine Beratungsstelle oder Therapie.

Unsere offenen Feedbackgespräche mit den Eltern dienen dem gegenseitigen Austausch und betreffen den Entwicklungsstand, die Stärken und Förderung des Kindes.

Eine Elternsprechstunde findet nach Bedarf, bei Problemen möglichst umgehend statt.

c) Elternabende

Elternabende dienen der Information der Eltern über die Kitakonzeption, die pädagogische Arbeit mit den Kindern und organisatorische Abläufe. Die Eltern bekommen Einblick in das pädagogische Geschehen in Kindergarten und Hort wie den Tagesablauf, Ausflüge und gesunde Ernährung. Wir informieren über organisatorische Belange, wie Gebührenrechnung, Materialgeld, Öffnungszeiten, Ferienregelung und Krankmeldung.

d) Tür- und Angelgespräche

Das so genannte Tür- und Angelgespräch dient dem Kurzaustausch zwischen Eltern und Erzieher und beinhaltet:

In der Bringzeit: Die Informationen über die Befindlichkeit des Kindes, (schlecht geschlafen, leichter Infekt, etc.), die Abholung durch eine andere Person oder die Vereinbarung eines Gesprächstermins, etc.

In der Abholzeit: Die Informationen seitens des Personals (Tagesform des Kindes, gesundheitlicher Zustand, Spielverhalten etc.), Informationen zum allgemeinen Tagesablauf.

e) Elternecke

In unserer Einrichtung befindet sich eine Elternecke zur Information der Eltern und zum Informationsaustausch unter den Eltern. Verschiedene Pinnwände stehen für allgemeine Informationen und individuelle Aushänge zur Verfügung. Photos zu Projekten, Ausflügen und Feiern schmücken unsere Elternecke.

f) Hospitationen

Hospitationen finden während der Schnuppertage, zur Eingewöhnung der ‚künftigen‘ Kindergarten- und Hortkinder statt. In dieser Zeit können die Eltern zusammen mit ihren Kindern den Tagesablauf in Kindergarten und Hort kennen lernen. Die Eltern sollten ihre Kin-

der begleiten und dann für eine Zeit lang allein in der Einrichtung lassen. Den Eltern wird der Alltag in Kindergarten und Hort transparenter dargestellt, das Verhalten der Kinder kann seitens der Eltern konstruktiver beurteilt werden.

g) Aushänge in der Einrichtung

In unserer Einrichtung steht jeder Gruppe eine Pinnwand zur Verfügung, die neben dem Gruppenraum im Flur angebracht ist und den Eltern alle Informationen gut sichtbar und zugänglich macht (Vorstellung des Personals mit Bild, Vorstellung des Praktikanten, Jahresthema, interne Gruppenveranstaltungen z.B. Weihnachtsfest, Geburtstag, Fotobestellung einzelner Fotos, Ausflüge, Feiern).

Eine weitere Pinnwand dient dem Aushang von allgemeinen Informationen für die ganze Einrichtung (Schließungszeiten für das ganze Jahr, Öffnungszeiten, Beiträge, Jahresthema, ansteckende Krankheitsfälle, Speiseplan, Fotoaktion, Eltern-Kind-Gruppen im Pfarrverband, Homepage, Nachmittagsangebote, Zahnprophylaxe, Termine und Fortbildungen).

Für die Mitteilung von öffentlichen Veranstaltungen, Kleinanzeigen und Angeboten steht eine weitere Pinnwand zur Verfügung (Babysitting, Schwimmkurse, Musik, Skikurse, Sprachkurse, diverse Sportveranstaltungen, Theater, Verkäufe, Gutscheine).

Auch der Elternbeirat verfügt über eine Pinnwand zur Information über seine Aktivitäten, Sitzungen und Anliegen (Der Elternbeirat stellt sich vor, Protokoll der letzten aktuellen EB-Sitzung, Eltern-Kind-Gruppen im Pfarrverband, Kinderkalender, Veranstaltungen im Pfarrverband, Alarmplan im Brandfall, Notfallrufnummern, Flucht- und Rettungsplan).

h) Sonstige Kommunikation

Unser Elternbeirat erstellt regelmäßig Info-Eltern-Briefe nach den Elternbeiratssitzungen, unsere Leitung hängt zu verschiedenen Anlässen Info-Briefe aus, in den regelmäßig erscheinenden Pfarrbriefen veröffentlichen wir Artikel über die aktuellen Aktivitäten im Haus für Kinder und die Pfarrei informiert in unserer Einrichtung über Angebote in der Gemeinde.

i) Website und Homepage

Auf unserer Website informieren wir über unsere Einrichtung, das Team, die pädagogischen Grundsätze und über Beiträge, Öffnungszeiten und Schließtage und Aktuelles. Unsere Konzeption ist als Download einsehbar.

j) Flyer

Ein Flyer mit allen Kurz-Informationen zu unserer Einrichtung liegt für Interessenten aus und wird interessierten Eltern bei Informationsveranstaltungen angeboten.

8. Zusammenarbeit in der Einrichtung

8.1 Zusammenarbeit der Mitarbeiter/innen in der Einrichtung

a) Aufgaben und Kompetenzen der Leitung und stellvertretenden Leitung

Die Leitung verantwortet dem Träger, den Mitarbeitern sowie den Eltern gegenüber die Grundsätze der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte. Sie ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der gesamten Kindertagesstättenarbeit.

Die Leitung übernimmt Aufgaben

- in der Zusammenarbeit mit dem Träger
- bei der Planung und Durchführung der Erziehungs- und Bildungsarbeit (in Zusammenarbeit mit dem Team: Planung der pädagogischen Arbeit, Ausflüge, Feste, Erar-

beitung der Konzeption, Auswahl des pädagogischen Spielmaterials), Aufgabenverteilung.

- bei der Mitarbeiterführung (Leitung der Teamsitzungen, Mitarbeitergespräche, Planung der Fort- und Weiterbildung, Auswahl und Einsatz der Praktikanten)
- der Betriebsführung (Aufnahme der Kinder, Erstellung einer Kita-Ordnung, Führung aller zur Betriebsführung gehörenden Formulare, Statistiken und Erhebungsbögen, Urlaubsplanung, Schließtage, Regelung in Krankheitsfällen, Ablage, Dienstpläne, Kontrolle Überstunden, Spielgeldkasse, Jahresbericht),
- in der Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat (Planung Elternveranstaltungen, Vorstellung der päd. Arbeit, Elternbeiratssitzungen, Information bei betrieblichen und personellen Änderungen)
- in der Zusammenarbeit mit Behörden und anderen Institutionen (Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, Gesundheitsamt, Grundschule, Abgleich mit anderen Kindertageseinrichtungen, Leitungssitzungen)

b) Teamselbstverständnis

Ein gutes und offenes Verhältnis der Mitarbeiter untereinander ist die Voraussetzung für eine konstruktive Zusammenarbeit. Alle Mitarbeiter unserer Teams sind bereit, sich untereinander abzusprechen, abzustimmen, Aufgaben zu delegieren, Vertretungen zu übernehmen, Informationen weiterzugeben und Problemsituationen offen darzulegen. Der Zusammenhalt im Team muss gegeben sein, um der Außendarstellung gerecht zu werden und um professionelle pädagogische Arbeit konstruktiv gestalten zu können. Tagesabläufe müssen innerhalb des Teams verselbständigt und optimiert werden.

c) Formen der Zusammenarbeit

Schwerpunkt der Absprachen und Vorbereitungen ist das Teamgespräch, das alle zwei Wochen mit dem gesamten Team stattfindet. Die Mitarbeiter kommunizieren natürlich täglich miteinander, um situative und aktuelle Gegebenheiten abzusprechen, wie z.B. Krankheitsmeldungen, besondere Vorkommnisse.

d) Fortbildung

Unsere Leitung plant zusammen mit dem Team die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Das Team besucht zu bestimmten aktuellen Themen Fortbildungen, die im Haus selbst bzw. auch außerhalb des Hauses stattfinden. Für die Fortbildung können pro Jahr 5 zusätzliche Schließtage vom Träger angeordnet werden.

8.2 Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Kindertageseinrichtung und der Träger arbeiten auf vielen Ebenen der Entscheidung, Information und Absprache eng zusammen. Die Leitung informiert den Träger regelmäßig über alle wichtigen Belange der Einrichtung. Grundlagen der pädagogischen Arbeit, deren Sicherung und Weiterentwicklung in der Konzeption müssen zwischen Leitung und Träger abgestimmt werden. Vor wichtigen Entscheidungen (Personalveränderungen, Schließzeiten, Änderung der Gruppen) ist zwischen Träger und Leitung rechtzeitig Absprache zu treffen. Sie besprechen zusammen die Personalbesetzung, Einstellungen und Kündigungen, Abmahnungen, Öffnungszeiten, Ausstattung und Anschaffungen. Schäden und Mängel müssen dem Träger gemeldet werden. Die vom Personal der Einrichtung verwalteten Geldmittel müssen dem Träger nachgewiesen werden.

Als Kindertagesstätte in katholischer Trägerschaft arbeiten wir auch im religionspädagogischen Bereich eng mit dem Träger zusammen. Wir sehen unsere Einrichtung als einen Teil der Pfarrgemeinde an und binden den Träger bei der Vorbereitung und Feier der Feste im

Kirchenjahr, der Kindergottesdienste und bei der Durchführung von religionspädagogischen Projekten mit ein.

8.2.1 Stellung im Trägerverband/Pfarrei

Die Pfarreien St. Raphael und Maria Trost sind durch den gemeinsamen Träger eng miteinander verbunden und arbeiten auch im Bereich der Kindertagesstätten eng zusammen, bei der Festlegung von religionspädagogischen Inhalten und Themen, der Vorbereitung von kindgerechten Gottesdiensten zu Festen im Kirchenjahr, der terminlichen Absprache von Festen und Anlässen sowie bei dem Abgleich von Kindern bei Neuansmeldungen. Unsere Einrichtung ist auf verschiedene Weise mit dem Pfarreileben vernetzt. Die Gestaltung der Feste im Kirchenjahr wird zusammen mit dem Seelsorgeteam abgesprochen, das St. Martinsfest bereiten wir zusammen mit der Grundschule und der Pfarrei vor, auf dem Pfarrfest sind wir mit einem Stand für Aktionen/Bastelaktivitäten vertreten.

a) Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro

Für alle buchhalterischen Angelegenheiten wie separate Kontoführung für Kindergarten und Hort, Abrechnungen und Überweisungen arbeiten wir eng mit dem Sekretariat und der Buchhaltung im Pfarrbüro zusammen. Der Haushaltsplan und die Jahresrechnung für Kindergarten und Hort werden in Zusammenarbeit mit der Buchhaltung erstellt. Der Posteingang für Kindergarten/Hort läuft teilweise über das Pfarrbüro und wird von dort aus im ersten Schritt bearbeitet (kopiert, verteilt, zugeordnet).

b) Kirchenverwaltungssitzung

In der Kirchenverwaltungssitzung wird der Haushaltsplan sowie die Jahresrechnung für den Kindergarten/Hort verabschiedet. Der für das ‚Haus für Kinder‘ beauftragte Trägervertreter berichtet über wichtige Veränderungen und Entwicklungen in der Einrichtung. Erforderliche bauliche Veränderungen und Renovierungen werden diskutiert und beschlossen. Personelle Veränderungen innerhalb der Einrichtungen sowie Einstellungen und Kündigungen müssen in der Kirchenverwaltungssitzung per Beschluss festgelegt werden. Auch größere Anschaffungen müssen den Mitgliedern der Kirchenverwaltung vorgestellt und von ihnen genehmigt werden.

c) Pfarrgemeinderat

Der Pfarrgemeinderat organisiert das jährlich stattfindende Pfarrfest, bei dem wir an einem Stand Bastelaktivitäten für alle Kinder anbieten. Die redaktionelle Verantwortung des Pfarrbriefes liegt beim Pfarrgemeinderat, für die Veröffentlichung eines Artikels über unsere Einrichtung arbeiten wir mit dem zuständigen Sachausschuss zusammen.

9. Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung arbeitet hauptsächlich mit der Grundschule zusammen. In der Arbeit mit Vorschul- und Hortkindern ist die Grundschule der wichtigste Ansprechpartner. Für die Vorschulkinder geht es um die Abklärung von Schulreife, Sprachstand und den notwendigen Einschulungsvoraussetzungen. Die Hortkinder kommen mittags aus der Grundschule in unsere Einrichtung und tragen auch alle schulischen Erlebnisse, Erfolge und Misserfolge in ihrer Schultasche mit. Eine gute gegenseitige Information und Zusammenarbeit ist wichtig, um Probleme zu erkennen, richtig einzuordnen und entsprechende Unterstützung bieten zu können.

Zwei Grundschulen im Umkreis nehmen unsere Vorschulkinder zum Schuleintritt auf, die Haldenberger Schule in unmittelbarer Nachbarschaft und die Manzoschule im benachbar-

ten Stadtviertel. Unsere Hortkinder besuchen ausschließlich die benachbarte Haldenberger Schule.

Bei Feststellung von Auffälligkeiten in der Entwicklung der Kinder ziehen wir im Einvernehmen mit den Eltern auch externe Fachkräfte zu Rate; die in unserer Einrichtung am häufigsten festgestellten Probleme bei Kindern sind Sprachauffälligkeiten; in diesem Fall wenden wir uns zusammen mit den Eltern an einen Logopäden.

Zusammenarbeit und Vernetzung erfolgt auch mit anderen Kindertagesstätten. Unsere Leitung nimmt regelmäßig an Leitungssitzungen teil, bei denen Austausch und Informationen zu aktuellen Themen stattfindet.

10. Kinderschutz/Umsetzung

Wir haben die Münchner Grundvereinbarung zu §8a und §72a SGB VIII mit der LH München/Sozialreferat/Stadtjugendamt abgeschlossen, um den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung sicherzustellen. Der Inhalt der Vereinbarung sowie alle Regelungen und Handlungsschritte bei Kindeswohlgefährdung sind allen Mitarbeitern bekannt, neue Mitarbeiter werden informiert und erhalten eine Kopie der Vereinbarung.

Unser Team hat eine Fortbildung zum Thema Prävention absolviert.

Aktuelle Informationen zum gesetzlichen Kinderschutz werden zwischen Träger und Leitung ausgetauscht und dem Personal mitgeteilt. Einmal jährlich wird die mit der LH München abgeschlossene Vereinbarung sowie alle aktuellen Informationen zum Kinderschutz zwischen Leitung und Team besprochen.

Bei Abschluss des Betreuungsvertrages werden die Eltern aufgefordert, das Vorsorge-Untersuchungsheft ihres Kindes vorzulegen.

Erweitertes Führungszeugnis:

Die Kirchenstiftung St. Raphael als Träger stellt sicher, dass alle im Haus für Kinder St. Raphael beschäftigten Personen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis nach § 30 Abs. 5 und 30a Abs.1 des Bundeszentralregistergesetzes vorlegen.

11. Qualitätssicherung

11.1 Elternbefragungen

Wir führen jedes Jahr eine Elternumfrage durch, bei der die Eltern unsere Einrichtung differenziert beurteilen können. Wir freuen uns über Anregungen und Verbesserungsvorschläge, besprechen alle Wünsche und Vorschläge im Team und versuchen sie umzusetzen.

11.2 Beschwerdemanagement

Beschwerdemöglichkeiten für unsere Eltern:

Wir bieten unseren Eltern ein rasches und klares Beschwerdemanagement.

Im Beschwerdefall bitten wir die Eltern um klare und rasche Weitergabe ihrer Anliegen an die Gruppenleitung. Durch Tür- und Angelgespräche und Informationsaustausch beim Bringen und Abholen der Kinder möchten wir vermeiden, dass eventuelle Beschwerden der Eltern nicht kommuniziert oder nach außen getragen werden.

Wir bieten Eltern Gesprächstermine an, um ihre Anliegen in Ruhe zu besprechen; unsere Leitung und stellvertretende Leitung stehen den Eltern nachmittags zu Bürozeiten für Gespräche zur Verfügung.

Wir möchten die Erwartungen unserer Eltern durch mehrere Kriterien erfüllen: Freundlichkeit, schnelle Reaktion und Problemlösung, Erreichbarkeit (tägliche Bürozeiten am Nachmittag), Interesse, Aufmerksamkeit und Verständnis, Fachkompetenz und Offenheit.

Beschwerdemöglichkeiten für unsere Kinder:

- Kinderkonferenzen im Hort
- Befragungen zu Projekten, Aktivitäten
- Rückmeldungen zum Speiseplan
- Stuhlkreis
- Kümmerkinder – ein älteres Kind kümmert sich um ein neues Kind
- Spontane Rückmeldungen
- Kummerkasten im Hort

12. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtung ist im Internet auf der Pfarreihomepage präsent. Hier informieren wir über unsere Einrichtung, Beiträge, Personal, Anmeldung und Öffnungszeiten.

Am Pfarrfest der Gemeinde ist unsere Einrichtung mit einem Stand vertreten, an dem wir Bastelaktivitäten für die Kinder anbieten.

Im vierteljährlich erscheinenden Pfarrbrief berichten wir über unsere Einrichtung, Aktivitäten, Feste und Neuigkeiten.

In der lokalen Presse haben wir über unseren neu gegründeten Hort berichtet.